



Vereinsinformationen

des Fernmeldemuseums Mühlhausen e.V.

Ausgabe 20

Seite 1 von 10

Januar 2021

Rückblicke auf das Jahr 2020

Das Jahr 2020 fing gut an. Zur Vorbereitung der Jahreshauptversammlung 2020 gab eine Besprechung des Vorstandes im Puschkinhaus in Mühlhausen. Dabei wurden die wesentlichen Vorhaben für das Jahr 2020 besprochen und im Arbeitsplan 2020 als Vorschlag für die Bestätigung in der JHV festgelegt. Dazu gehörten unter anderem:

- Die Aktualisierung, Abstimmung und Veröffentlichung des Bereitschaftsplanes der Mitglieder, die Führungen im Museum durchführen. Der Bereitschaftsplan wird aktualisiert und auf der Homepage des Museums veröffentlicht.

- Festlegungen für Werbung und Öffentlichkeitsarbeit im Jahr 2020 sowie für den Tag der offenen Tür am Samstag, dem 10. Oktober 2020. Unser Fernmeldemuseum wollte unser 20-jähriges Bestehen am Tag der offenen Tür im Oktober besonders feiern! Die Verbindungen zum ehemaligen Lokalredakteur Reiner Schmalzl sollten dazu wieder genutzt werden.

Mit der Anfertigung der Plakate und Flyer für das 20-jährige Jubiläum wurde der Vereinsfreund Gerhard Fiedler beauftragt.

Der im Jahr 2019 diskutierte Schwerpunkt zur Gestaltung und Pflege der Homepage des Fernmeldemuseums (ausgelöst durch die Kündigung der Firma Mages) wurde durch unser Vorstandsmitglied Edgar Rybicki gelöst. Er hat sich in die Thematik eingearbeitet und die Pflege der Homepage übernommen. Dadurch spart der Verein erhebliche Kosten, die für eine Fremdfirma notwendig gewesen wären.

Die Präsenz der Homepage ist sehr ansprechend und wurde schon mehrfach von Besuchern gelobt!

Die Vorbereitungen der Jahreshauptversammlung mit Wahl des Vorstandes war ein weiteres wichtiges Thema.

Die JHV fand am 16.03.2020 im Puschkinhaus statt. Folgende Tagesordnung galt es abzuarbeiten:

1. Begrüßung und Feststellung der Beschlussfähigkeit durch den Versammlungsleiter Jörg Richter
2. Vortrag von Gerhard Fiedler : „Anfänge und Entwicklung der Telegraphie und Telefonie im Eichsfeld“ .
3. Bericht des Vorsitzenden
4. Berichte der Arbeitsgruppenleiter
5. Bericht des Kassenwartes
6. Bericht der Revisionskommission
7. Entlastung des Kassenwartes
8. Entlastung der Revisionskommission
7. Entlastung des Kassenwartes
8. Entlastung der Revisionskommission

Bei der Vorstandswahl gab es keine Veränderungen zum Vorjahr. Damit wollten wir tatkräftig unsere gesteckten Ziele verwirklichen.

Besonders lobenswert war die parallel verlaufende Zusammenkunft unserer Ehefrauen und Partnerinnen im Puschkinhaus. Ein besonderes Event einen Tag vor dem Lockdown.

Zum Inhalt dieser Ausgabe :

Seite 1	- Rückblicke auf das Jahr 2020
Seite 2 bis Seite 4	- Zum Vortrag: „Anfänge und Entwicklung der Telegraphie und Telefonie im Eichsfeld“
Seite 5	- Corona und Pressespiegel 2020
Seite 6	- Pressespiegel 2020
Seite 7	- Pressespiegel 2020
Seite 8	- Unterwegs in Augsburg
Seite 9	- Was 2020 noch passierte
Seite 10	- Gemischtes und unsere Jubilare
	- Pläne für 2021 zur Diskussion

Redaktion dieser Ausgabe: Gerhard Fiedler



Zur Einstimmung auf der Jahreshauptversammlung gab es einen Vortrag von Gerhard Fiedler zum Thema:
„Anfänge und Entwicklung der Telegraphie und Telephonie im Eichsfeld“ .

Der Vortrag dauert in der Originalfassung etwa 90 Minuten. Er wurde vom Vereinsfreund Gerhard Fiedler bereits am 26.09.2019 im alten Rathaus in Heiligenstadt und in erweiterter Form am 4. Februar 2020 bei der Urania in Leinefelde vorgetragen. In unserer Ausgabe 19 vom Januar 2020 wurde bereits über den Inhalt des Vortrages einiges wiedergegeben.

Da der Zuhörerkreis in der JHV aus Fachexperten bestand, konnte man auf die neuen Erkenntnisse, die bei der Erarbeitung des Vortrages gewonnen wurden, besonders eingehen.

In dem vom Fernmeldemuseum Mühlhausen e.V. im Jahr 2007 herausgegebenen Buch „Das Post- und Fernmeldewesen im Unstrut-Hainich-Kreis und im Eichsfeld“ konnten wir keine genauen Angaben machen, wann das Eichsfeld das erste Mal mit einer Telegraphenleitung an das Deutsche Telegraphennetz angeschlossen wurde.

Im Zuge der Erarbeitung dieses Vortrages konnte ich eindeutig feststellen, dass im Jahr 1862 von Nordhausen entlang der F80 eine Telegrafienleitung mit 3 Freileitungsdrähten ins Eichsfeld bis nach Worbis gebaut worden ist. (Nachweis erfolgte durch Unterlagen im Archiv der Gemeinde Breitenworbis). Hier gibt es Nachweise, wie viel Geld die Obstbauern, die die Obstbäume an der Fernstraße bewirtschaftet haben als Entschädigung von der Reichspost bekommen haben, weil die Obstbäume für die Telegraphenleitung ausgeästet werden mussten.

Im gleichem Jahr 1862 wurde eine Telegraphenleitung mit 3 Freileitungen von Mühlhausen entlang der F247 über Dingelstädt, Heiligenstadt nach Göttingen gebaut. Diesen Nachweis konnte ich durch Originalplanzeug für das Planfeststellungsverfahren bei der Stadt Dingelstädt erbringen.

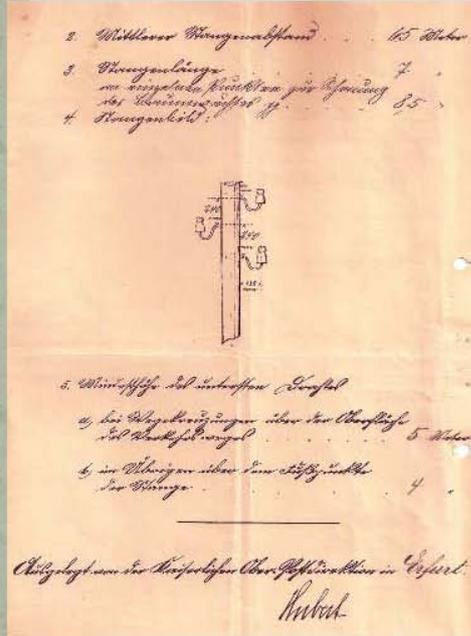
Aus diesen Unterlagen kann man auch Termine und technischen Details zur Umstellung der Telegraphenleitung als Fernsprechleitung (Fernlinie) erkennen. Das Eichsfeld wurde (außer die ON Großbodungen, Brehme, Weißenborn und Silkerode) von Mühlhausen aus erschlossen.

Hier einige bisher nicht veröffentlichte Bilder aus dem Vortrag

Mit dem Bau der Telegraphenlinien konnte 1862 im Eichsfeld das Zeitalter der Telekommunikation beginnen

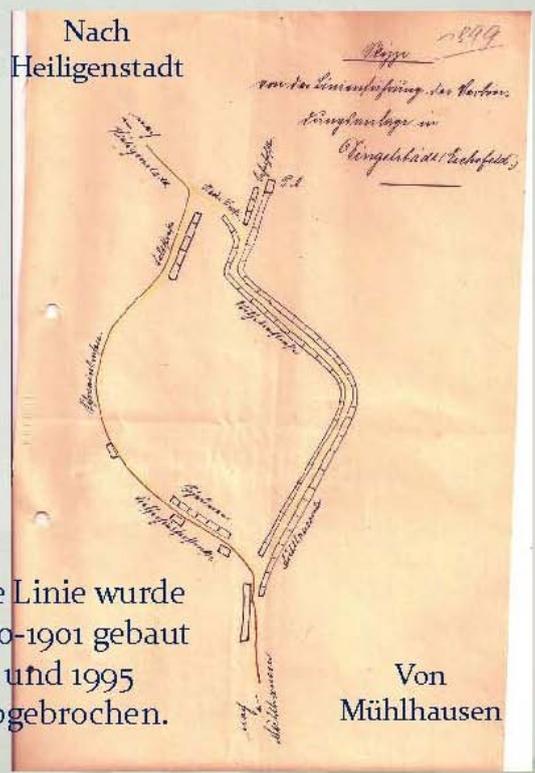
- Am 15. Oktober 1862 wurde in Worbis der Telegraphenbetrieb aufgenommen
- Auch in Heiligenstadt wurde 1862 eine Telegrafienstation eingerichtet
- Am 11. Mai 1877 bekam Breitenworbis einen Telegraphenanschluss (Ab 6.7.1903 eine öffentliche Sprechstelle in Breitenworbis)
- Am 8. September 1894 wurde auf der Burg Bodenstein in einer Posthilfsstelle für den Landeshauptmann der Provinz Sachsen, den Grafen Wilko von Bodenstein eine Telegraphenstation eingerichtet (bis 1.9.1921 bestanden)

Erste Telegraphenleitungen bis ins Eichsfeld



- 1847 – Erste Telegraphenlinie in Deutschland zwischen Hamburg – Cuxhaven
- 1848 – König Wilhelm IV. ordnet den Bau der Telegrafienlinie von Berlin nach Frankfurt am Main über Erfurt, **Gotha**, Eisenach, Köln an
- 1861 – Preussische Telegrafienleitung Gotha, Langensalza, Mühlhausen, Sondershausen, Nordhausen
- **1862 – Mühlhausen**, Dingelstädt (Abzweig nach Worbis,) - **Heiligenstadt - Göttingen**
- 1872 – 170 000 km Telegraphenlinien in Deutschland

Pläne aus dem Jahr 1899 aus dem Planfeststellungsverfahren oberirdische - Linie - Mühlhausen–Dingelstädt-Heiligenstadt



Die Linie wurde 1900-1901 gebaut und 1995 abgebrochen.

Von Mühlhausen



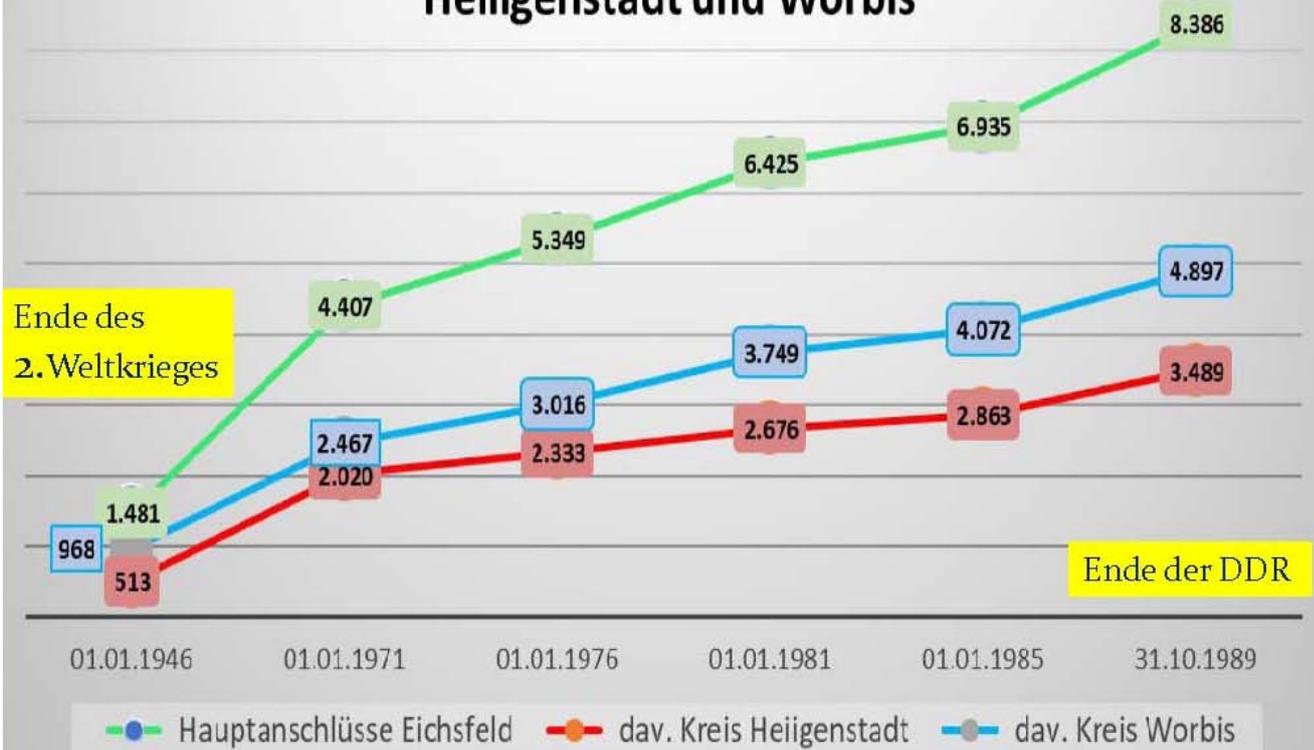
Vereinsinformationen

Ausgabe 20

Blatt 4 von 10

Januar 2021

Anzahl der Hauptanschlüsse in den Kreisen Heiligenstadt und Worbis



Statistik: (nachweisliche) Zahlen vom Anfang bis zum Ende der DDR im EIC

Datum	Anzahl der H im Eichsfeld	Anzahl amtber H+Nbst	Davon H Bereich HIG	H+Nbst Bereich HIG	davon H Bereich Worbis	H+Nbst Bereich Worbis
1.1.1946	1.481 (Zugang)		513		968	
1.1.1971	4.407 (+2926)		2.020		2.467	
1.1.1976	5.349 (+942)		2.333		3.016	
1.1.1981	6.425 (+1.076)	15.168	2.676	5.872	3.749	9.296
1.1.1985	6.935 (+510)		2.863		4.072	
31.10.1989	8.386 (+1.451)		3.489 (2.011)		4.897	Ende der DDR
	Anzahl					
1.1.1981	64	Münzer/Ö	28	Münzer/Ö	36	Münzer/Ö
Anträge auf	29	„	15	„	14	„
Anträge H	2.579		1.073		1.506	
31.10.1989	9500	Anträge auf H			Ende der	DDR



Die Jahreshauptversammlung fand am 16.03.2020 statt. Ab 17.03. wurde im Unstrut-Hainich-Kreis und in Thüringen der Lockdown ausgerufen, so dass sich viele unserer Pläne für das Jahr 2020 in Luft aufgelöst haben. Trotzdem blieben wir nicht tatenlos. Das Museum wurde für neue Anmeldungen geschlossen. Langfristig abgesprochene Termine für Gruppen und Interessenten haben wir unter Einhaltung strenger Hygienemaßnahmen, der Einhaltung der Abstandsgebote, der Registrierung und der Maskenpflicht realisiert. In den folgenden Beiträgen erfahren sie was sonst noch passierte.

Aus dem Pressespiegel des Jahres 2020

Von Boten, Morse und Klopfer

Bevor man mit Handys von nahezu überall telefonieren konnten, war es ein langer Weg, den die Telekommunikation zurücklegen musste

Von Gregor Mühlhaus

Wenn Gerhard Fiedler aus Heiligenstadt über seinen Passion erzählt, holt er weit aus. „Das muss man auch, denn die Entwicklung der Telegraphie und Telefonie im Eichsfeld kann man nicht in zwei Sätzen erklären“, sagt Fiedler. Der Fernmeldeingenieur ist vom Fach. Als Lehrling in den 1960er-Jahren kannte er noch die Telefonvermittlungsstellen, wo Damen vor Klappenschranken saßen, Kabel in Buchsen stopselten und so Gespräche weitergaben. Das Fräulein vom Amt zu sein, sei ein ehrenwerter Beruf gewesen, meint Fiedler und blickt noch weiter zurück, als die Telekommunikation im 19. Jahrhundert im Eichsfeld Einzug hielt.



Der gelernte Fernmeldeingenieur Gerhard Fiedler weiß, wie das Telefon ins Eichsfeld kam. Foto: Gregor Mühlhaus

Am 15. Oktober 1862 wurde die erste Telegraphenstation in Worbis gebaut. „Im gleichen Jahr bekam auch Heiligenstadt eine“, so der 76-Jährige. Vorher habe der Informationsaustausch über weite Entfernungen nur im Überbringen von Nachrichten durch Reiter, Boten und Postkutschen bestanden. Montags fuhr die kaiserliche Post, die „reitende Post“. Die erste Telegraphenleitung über Masten führte 1862 von Mühlhausen kommend, über Dingelstädt und Heiligenstadt bis nach Göttingen. Eine andere ging von Nordhausen bis ins Eichsfeld.

Morsegeräte und zwei Batterien notwendig, jeweils ein Satz für den Absender und einen für den Empfänger. Mittels eines Drahtes, der wie zwei weitere über die Telegraphenmasten führte, wurde die Nachricht übertragen. Um 1900 wurden aus Telegraphenleitungen dann Telefonleitungen. „Am 24. August 1901 ist die erste Stadtfernsprechanlage mit sechs Teilnehmern in Heiligenstadt eingeschaltet worden“, sagt Fiedler. Damals hätten sich die meisten Menschen nicht mit Gedanken anfreunden können, ein Telefon zu besitz-

zen. Das Interesse habe sich in Grenzen gehalten. Einige Jahre später machte ein neues Gerät der Nachrichtenübermittlung von sich reden. So hielten im Jahr 1912 auch im Eichsfeld sogenannte „Klopfer“ Einzug, mit denen Telegramme verschickt wurden. Klopfer waren Holzkästen mit Magneten, mit deren Hilfe die gesendeten Zeichen akustisch den Empfänger erreichten. Der Anker klopfte in verschiedenen Klängen im Holzkasten und machte die Morsezeichen so hörbar.

„Stenographen haben die klopfende Nachricht mitgeschrieben. Immerhin konnte man bis zu 500 Zeichen pro Minute schreiben und hören. Das war eine enorme Leistung damals“, meint Fiedler. Mit der Erfindung des Hughes-Apparates, eines vom Amerikaner David Edward Hughes erfundenen Telegraphen, konnten dann mit Klaviertasten erstmals Buchstaben auf Papierstreifen gedruckt werden, was einen revolutionären Fortschritt gegenüber der akustischen Übermittlung bedeutete.

Der Eichsfelder betont, dass Telegramme und Telefongespräche über viele Jahrzehnte lediglich handvermittelt wurden. Erst 1961, als man im Zuge des Ausbaus der Leitungen und fortschreitenden Entwicklung auf Direktwählbetrieb umstellte, änderte sich das. „Stecker in Klappenschranken in Buchsen zu stopseln und somit Handvermittlung, waren überflüssig geworden“, erzählt der Heiligenstädter. „Das Fräulein vom Amt brauchte man nicht mehr. Viele Damen haben aus Kummer deswegen geweint.“

Allgemeiner Anzeiger
REGION NORD | Mittwoch, 19. 02. 2020



Vereinsinformationen

Ausgabe 20

Blatt 6 von 10

Januar 2021

So lauteteten die Ankündigung in der TA im Eichsfeld

Freitag, 31. Januar 2020 Die Telefonie im Eichsfeld

Leinefelde. Um die Anfänge und Entwicklung der Telegrafie und Telefonie im Eichsfeld geht es bei einem Vortrag am 4. Februar, 19 Uhr, bei der Urania in Leinefelde, Zentraler Platz 10. Gerhard Fiedler zeigt in einem gut bebilderten Referat und mit Originaldokumenten, wann und wie die ersten Telegraf- und Telefonanschlüsse in die Region kamen und wie die weitere Erschließung war.

Die Einflüsse der Weltkriege und die Situation zu DDR-Zeiten werden dargestellt, ebenso die Entwicklung des Netzes während der Wendezeit und danach. In einer weiteren Betrachtung geht es um technische Entwicklungen in den letzten 30 Jahren, und es wird auf die Verantwortung der Kommunen hingewiesen, die sich durch die Postreform II ergibt. *red*

Anmeldung unter Telefon:
03605/546151, E-Mail urania@urania-eichsfeld.de



Einladung

Die URANIA Bildungsgesellschaft Eichsfeld e.V.
Telefon: 03605 546151
37327 Leinefelde, Zentraler Platz 10
urania@urania-eichsfeld.de

lad ein zu einem Vortrag am Dienstag,
dem 04. Februar 2020 um 19 00 Uhr
Thema:

**“Anfänge und Entwicklung der Telegraphie
und Telefonie im Eichsfeld“**
Referent: Gerhard Fiedler, Heiligenstadt

20 Jahre Fernmeldemuseum in Mühlhausen
Technik zum Anfassen und ausprobieren!

Einladung zum
Tag der offenen Tür
ins
Fernmeldemuseum Mühlhausen e.V.

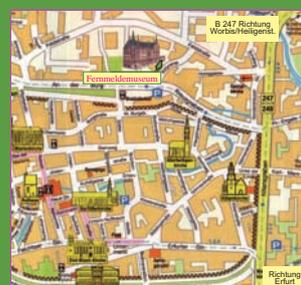
Am Samstag, 10. Oktober 2020
**Wegen der COVID-19 - Pandemie fällt unser
Tag der offenen Tür in diesem Jahr leider aus!**

Unser Technikmuseum wird 20 Jahre alt!
Wir zeigen 150 Jahre Entwicklungsgeschichte der
Telefonie und viele Erinnerungsstücke aus alten Zeiten!

T
R
A
U
R
I
G
E

A
B
S
A
G
E
N

Wo Sie uns finden:



Auf Grund der COVID-19 Pandemie hat der Vorstand des Fernmeldemuseums Mühlhausen e.V. entschieden, daß wir den geplanten „Tag der offenen Tür“ am Samstag, den 10. Oktober 2020 ausfallen lassen.
Es sollte eine Feier zum 20-jährigen Jubiläum unseres Museums werden.
Wir können in unseren Ausstellungsräumen die geforderten Abstandsvorgaben nicht erfüllen und wollen kein Risiko für die Verbreitung des Virus eingeben.
Wir freuen uns auf die Zeit nach dem Virus!
Blieben Sie gesund und neugierig!

Satz: Gerhard Fiedler, Fernmeldemuseum Mühlhausen e.V. und
IFKOM Ingenieure für Kommunikation e.V. Landesverband Thüringen

Es sollte ein
Tag der offenen Tür
im
Fernmeldemuseum
Mühlhausen/Thüringen

An der Burg 1 werden!



20 Jahre gibt es das
Fernmeldemuseum in
Mühlhausen/Thüringen

**wir wollten unser
Jubiläum feiern!**

10:00 bis 17:00 Uhr

Eingang Tor der Burgmühle - Eintritt frei!

170 Jahre altes Morsegerät in Mühlhausen aus dem Ruhestand geholt

Fernmeldemuseum bekommt zum 20. Geburtstag ein neues Prunkstück. Telegraf nach Produktion ausgemustert

Heiligenstädter holt 170 Jahre altes Morsegerät aus dem Ruhestand

Fernmeldemuseum Mühlhausen bekommt zum 20. Geburtstag ein neues Prunkstück

Von Reiner Schmalz

Mühlhausen. Ohne Telefon, Smartphone und viele andere Möglichkeiten der Kommunikation mit dem Computer wäre die weltweite Bekämpfung der Corona-Pandemie nahezu unmöglich. Homeoffice, Videokonferenzen sowie die Datenübermittlung seien dem Erfindergeist engagierter Wissenschaftler und Techniker zur Mitte des 19. Jahrhunderts zu verdanken, erinnern Bernd Stollberg und Gerd Fiedler vom Fernmeldemuseum Mühlhausen. Dass der diesjährige Tag der offenen Tür im Museum ausfallen musste, sehen die Vereinsmitglieder unter den gegenwärtigen Umständen nicht tragisch.

Die ehemaligen Fernmeldetechniker und Ingenieure haben die erzwungene Corona-Pause intensiv genutzt, die funktionsfähigen Ausstellungsstücke und Anlagen fit zu halten. Nicht nur das, denn unter den geschickten Händen von Hans-Georg Metzke erhielt das Telefonmuseum An der Burg 1 in Mühlhausen ein neues Prunkstück. Der 81-jährige Heiligenstädter hat in vielen Stunden von kreativem Homeoffice einen seltenen Morsetelegraphen als Vorstufe des Telefons zu neuem Leben erwecken können.

Apparat stammt aus einer privaten Sammlung in Augsburg

„Wir haben das Gerät durch glückliche Umstände aus einer privaten Sammlung in Augsburg bekommen“, freut sich Vereinschef Bernd Stollberg. Dass der Morsetelegraph aus dem Modelljahr 1849 quasi fabrikmäßig wirkt, hat eine einfache Bewandnis. Das Gerät sei offenkundig von Anfang an fehlerhaft gewesen und landete ausgemustert in einem Depot. So erklärt sich der Experte Hans-Georg Metzke den exzellenten Ausgangszustand des immerhin schon 170 Jahre alten Fundstücks.

Er und selbst der Laie können nur staunen über die präzise Ausführung des Gerätes mit seinen feinen und golden funkelnden Zahnrädern aus Messing. So konnte der versierte Fernmeldetechniker im Ruhestand den Kontaktfehler am Impulsgeber des Morseapparates mit der Hersteller-Nummer 7558



Der Experte Hans-Georg Metzke aus Heiligenstadt hat einen Morsetelegraphen aus dem Modelljahr 1849 für das Fernmeldemuseum Mühlhausen wieder zum Leben erweckt.

FOTO: REINER SCHMALZ

der Firma W. Gurlt Berlin beheben und durch eine sensible Generalüberholung erstmals vollständig in Gang setzen. „Jetzt hat unser bisher einziger Leitungstelegraph von Siemens Halske aus der Zeit vor 1889 einen Partner bekommen“, meint Jörg Richter über die Bereicherung im Museum. Denn beide Geräte sind zu einer intakten Telegrafverbindung verknüpft worden.

Damit haben sich die Vereinsfreunde des Fernmeldemuseums Mühlhausen selbst ihr schönstes

Geschenk zum 20. Geburtstag gemacht. Denn der Verein wurde am 14. Oktober 2000 gegründet. So kam eine beeindruckende Sammlung von Exponaten aus den Gründerjahren des Telefons bis zum Ende der analogen Technik zusammen.

Museum zeigt originale Telefonzelle aus 1950er-Jahren

Der Bogen spannt sich von Telefonapparaten um 1885 bis hin zu Vermittlungsschränken der Handver-

mittlungen über die Entwicklungsstufen der Hebdrehwählertechnik von 1922 bis zur Koordinatenschalter-Technik aus dem Jahr 1963. Besonders fasziniert sind junge Besucher immer wieder von einer originalen Telefonzelle aus den 1950er-Jahren. Das funktionsfähige Relikt der Kommunikationsgeschichte war noch bis zur Wende 1989/90 im damaligen Postamt Schlotheim in Betrieb.

Von dem einzigartigen Fundus des Museums und der Fachkompe-

tenz seiner ehrenamtlichen Betreuer ist auch Hans-Günter Hoyer als ehemaliger Ausbilder an der Betriebsschule der Deutschen Post in Erfurt begeistert. Er hofft, dass die Exposition auch für kommende Generationen erhalten bleibt.

Weil im Fernmeldemuseum in Mühlhausen die derzeit durch die Corona-Verordnung geforderten Mindestabstände nicht eingehalten werden können, bleibt es bis auf Weiteres für Besucher geschlossen.

Das waren Schlagzeilen und Informationen der TA in der Mühlhäuser Allgemeinen und in der Eichsfelder Allgemeinen am 15. Oktober 2020

Wie es dazu kam erfahren Sie auf der nächsten Seite !

Unterwegs für das Fernmeldemuseum...

...war unser Vereinsvorsitzender Bernd Stollberg und seine Partnerin Marion am 20. und 21. August 2020 in Augsburg. Über unsere Homepage ist die Ehefrau von Dr. Ferdinand Hermann aus Augsburg auf unser Fernmeldemuseum aufmerksam geworden. Dr. Hermann hat dem Museum einen Leitungstelegraphen aus dem Jahr 1849 angeboten. Dr. Hermann ist Physiker und hat in seiner beruflichen Tätigkeit Druckerköpfe mitentwickelt. Er war weltweit tätig, auch in Amerika und Japan. Seit 1979 lebt er mit seiner Ehefrau in Augsburg. Seine Erkrankung zwingt ihn mit 74 Jahren in betreutes Wohnen zu gehen. Das war der Anlass, sein antikes Sammlerstück, dass er seit der Zeit im Gymnasium in Berlin gehegt und gepflegt hat für einen guten Zweck zu übergeben.

Wir, die Mitglieder des Fernmeldemuseumvereins Mühlhausen e.V. danken der Familie Hermann für dieses Exponat und versprechen das Gerät für die Nachwelt zu erhalten, auszustellen und unseren Besuchern vorzuführen.

Unser Spezialist Hans-Georg Metze hat sich sofort ans Werk gemacht und den Leitungstelegraphen fachgerecht funktionsfähig gemacht.

Im Jahre 2021 jährt sich die Einführung der Telegraphie in der Freien Reichsstadt Mühlhausen zum 160. Mal. Es wird also ein besonderes Jubiläumsjahr für die Einführung der Telegrafie in unserer Stadt.

Der Zugang dieses Exponates versetzt uns in die Möglichkeit das vorhandene Morsegerät aus dem Jahr 1889 von Siemens & Halske mit dem Morsegerät vom Dr. Hermann zusammenzuschalten und damit Streifenschreibertelegraphie „live“ unseren Besuchern vorzuführen.

Passende Papierstreifenrollen wurden uns vom Dr. Hermann ebenfalls mit übergeben, so dass unsere Vorführungen einen echten Einblick über die Anfänge der Nachrichtentechnik mit Hilfe des elektrischen Stromes vermitteln.



Dr. Hermann mit seiner Ehefrau in Augsburg



Dr. Hermann mit Ehefrau bei der Übergabe des Telegrafen an Bernd Stollberg



Passende Papierrollen für Livevorführungen



Vereinsinformationen

Ausgabe 20

Blatt 9 von 10

Januar 2021

Was sonst noch im Fernmeldemuseum Mühlhausen 2020 passierte

Bedeutung des Telefons bei der Bekämpfung der Corona - Pandemie

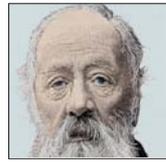
Wer denkt schon während der Bekämpfung der Corona-Pandemie an die Bedeutung der Erfindung des Telefons und den sich daraus entwickelten Kommunikationstechniken. Das Telefon, das Smartphones und die technischen Kommunikationsmöglichkeiten mit dem Computer sind heute selbstverständliche Arbeitsmittel, die eine weltweite Zusammenarbeit der Virologen und Politiker erst ermöglichen.

Wir, die Mitglieder des Fernmeldemuseum Mühlhausen e.V. haben in unserer Ausstellung die Entwicklungen von der Telegraphie, der Telephonie bis hin zur IP-Technik mit den entsprechenden technischen Anlagen dargestellt. Ein Museum in dem man die Technik anfassen und ausprobieren kann.

Wer aber waren die Erfinder, Techniker und Wissenschaftler, den wir diese Erfindungen verdanken?

Die Erfindung des Telefons ist nicht einer Person allein zu verdanken. Viele Namen müßten genannt werden. Einige standen kurz vor dem Durchbruch der Erfindung, Andere entwickelten parallel und unabhängig voneinander und kamen nicht zum gewünschten Erfolg.

1854 hielt der Telegrafbeamte **Charles Bourseul** aus Paris ein Referat zur möglichen elektrischen Sprachübermittlung. Er wollte eine Art Membran oder ein bewegliches Plättchen von den Schallwellen der Sprache in Bewegung setzen. Diese sollten dann einen angeschlossenen Stromkreis öffnen oder schließen. Es erkannte zur damaligen Zeit weder die Wissenschaft noch die Öffentlichkeit die Bedeutung seiner Idee. Er wurde als Träumer und "Irrer" dargestellt.



Antonio Meucci
1808-1889

Zur selben Zeit entwickelte der Italiener **Antonio Meucci** für seine Rheumakranke Frau einen Apparat zur Fernverständigung.

1860 beschäftigte sich **Philipp Reis**, der am 7. Januar 1834 in Gelnhausen unweit von Frankfurt a.M. geboren wurde, mit der elektrischen Tonübertragung.

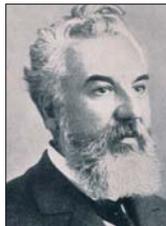
Er erfand **1861** einen Apparat, dessen Grundlage eine Ohrmuschel in einem Holzmodell ist. Die Schallwellen der Stimme werden über ein Trommelfell (damals Wursthaut) und einem feinen Platinstreifen, der einen Draht berührt, in elektrische Signale umgesetzt. Auch seine Erfindung kam „Zu früh“ für seine Zeit. Er wurde nicht verstanden und sogar zur Lächerlichkeit verurteilt.

1876 stellte **Alexander Graham Bell** "sein" Telefon der Öffentlichkeit vor und meldet es als Patent an.

Auf der Grundlage der Erkenntnisse der elektromagnetischen Induktion gelingt Bell eine kurze zufällige Übertragung von Tönen



Philipp Reis
1834 - 1874



Alexander Graham Bell
1847 - 1922

Elisha Grays aus Chicago meldete am gleichen Tag seine „Erfindung zur Übertragung der menschlichen Stimme durch einen telegraphischen Draht“ beim Patentamt in Washington an. Um die Patentrechte wurde in Amerika noch bis 2002 gestritten

1937 erfindet **Alec A. Reeves** in Paris die „Puls-Code-Modulation“, PCM. Sie ermöglicht die gleichzeitige Übertragung mehrerer Nachrichten. Diese Technik wird aber erst von den 60er Jahren an in nennenswertem Umfang eingesetzt.



Charles Kuen Kao
1933 - 2017

1966 experimentierte der 1933 in Schanghai geborene britisch-US amerikanische Physiker **Charles Kuen Kao** mit Lichtleitern mittels Faseroptik. Er legte den Grundstein für die Entwicklung neuer optischer digitaler Übertragungssysteme mit größerer Übertragungskapazität.

2007 stellte **Apple** die erste Generation der **Smartphone** vor. Kommunikation über alle Kanäle hinweg war damit erstmals von überall aus möglich.

Die technischen Arbeitsgeräte für Home Office, Videokonferenzen, Datenübertragung und für viele andere Anwendungen verdanken wir dem Erfindergeist engagierter Wissenschaftler und Techniker..

Wir erinnern an die Erfinder der Kommunikationsmittel und würdigen deren Leistungen

Im Innenteil eines Flyers zum 20-jährigen Jubiläum unsers Vereins haben wir die Frage erörtert, wie die Bekämpfung der Pandemie ohne die technischen Erfindungen der Nachrichtentechnik aussehen würde. Dabei wollten wir an die bekanntesten, namhaften Wissenschaftler erinnern, die die Nachrichtentechnik vorangetrieben haben.

Ebenfalls wurde ein Flyer erarbeitet und gedruckt, der ohne Terminanlass unseren interessierten Besuchern als Infomaterial über die Entwicklung der Fernmeldetechnik übergeben werden kann.

Eine traurige Nachricht erreichte uns:
Vereinsfreund Rolf Ifland ist am 18.09.2020 im Alter von 80 Jahren nach längerer Krankheit verstorben.

Rolf Ifland war ein Fernmeldebaumonteur, der seinen Beruf mit Leidenschaft und Hingabe gelebt hat. Und so war er auch als aktives Mitglied im Verein tätig. Wir werden ihn vermissen und oft an ihn denken.

Er hat in einem Beitrag in unserem Buch „Das Post- und Fernmeldewesen im Unstrut-Hainich-Kreis und im Eichsfeld“ auf der Seite 113 unter dem Titel „Ein Leben beim Fernmeldebau“ einen sehr guten Einblick in die Arbeitswelt eines Fernmeldebaumonteurs gegeben.

Es lohnt sich den quasie Lebenslauf von Rolf Ifland zu lesen.

Man erhält einen sehr guten Eindruck über die Arbeitsverhältnisse beim Fernmeldebau. Er hat seine Ausbildung 1959 begonnen und war dann bei Fernmeldebauamt in Mühlhausen vorwiegend im oberirdischen Bautrupps tätig. Wenn man die Schilderungen über die Arbeitsbedingungen und die zur Verfügung stehenden Arbeitsmittel liest, dann erkennt man sehr schnell, wie schwer die Arbeit früher war.

Bei kritischer Betrachtung wird jeder Leser erkennen, dass es Zeiten gab, in denen auch ohne die Corona Pandemie viel von den Menschen abverlangt wurde.



Vereinsinformationen

Ausgabe 20

Blatt 10 von 10

Januar 2021

Gemischtes

- Unsere Vorstandsbesprechungen haben wir im Corona-Jahr als Telefonkonferenzen durchgeführt. Auch 2021 werden wir diese Form der Besprechungen wählen, solange es die Situation erfordert.

- Die geplante Busfahrt nach Kassel wurde vom Vereinsfreund Gerhard Delleman vorbereitet, konnte aber wegen der Coronaauflagen nicht durchgeführt werden. Wir wollten eine Einladung vom Astronomisch Physikalischen Kabinett in Kassel einlösen. Sobald es die Situation zulässt, werden wir diese Bildungsreise gemeinsam nachholen.

- Die Kontakte zu den Partner Museen Fernmeldemuseum Dresden und dem Fernmeldemuseum Bochum wurden durch persönliche Telefonate und Emailaustausche gepflegt. Die Einladung zum 20-jährigen Jubiläum des Fernmeldemuseums Bochum musste wegen Corona gecancelt werden.

Wer sich für die aktuelle Unternehmenskultur unseres ehemaligen Arbeitgebers Deutsche Telekom interessiert, dem kann man den „Ehemaligen Newsletter [ehemalige@emailservice-telekom.de] empfehlen.

Wer sich für die Geschichte der Elektrotechnik interessiert, wird unter folgender Adresse fündig:

Thüringer Museum für Elektrotechnik e. V.

D-99094 Erfurt, Hohe Str. 24

www.elektromuseum.de

Email: info@elektromuseum.de

facebook: Thüringer Museum für Elektrotechnik

twitter: ElektromuseumEF

Instagram: elektromuseum

fon: 0176 44445822

Wir wünschen allen Vereinsmitgliedern und unseren Sponsoren alles Gute für das Jahr 2021. Mögen unsere Hoffnungen auf die Wirkung des Impfstoffes gegen Coronavirus COVID-19 bald in Erfüllung gehen. **Bleiben Sie gesund !**

Unsere Jubilare im Jahre 2021

65 Jahre	18. Januar	Markus Horn
75 Jahre	27. Februar	Günter Gessinger
80 Jahre	28. Mai	Dieter Herpe
85 Jahre	27. August	Dieter Breda
85 Jahre	06. November	Siegmond Stier

Wir gratulieren unseren Jubilaren zu Ihrem besonderen Geburtstag und wünschen Alles Gute, Gesundheit und Zufriedenheit !

Aus dem Arbeitsplan für das Jahr 2021 zur Diskussion (vorbehaltlich der Corona Auflagen):

1. Vorstandssitzungen:

jeweils im Februar, Juni, September und Dezember als Telefonkonferenz,

2. Jahreshauptversammlung am Montag, 15.03.2021 um 15:00 Uhr im Puschkinhaus.

3. Festlegungen der Veranstaltungen anlässlich:

160 Jahre Telegraphie in Mühlhausen

4. Unser Fernmeldemuseum Unterwegs mit Angehörigen und Freunden.

- Wunschziele sollten in der JHV festgelegt werden!

5. Jahresabschlussfeier

Kontakte zu anderen Museen und Vereinen:

Inselsberg, Geschichts- und Denkmalverein Mühlhausen, IGHT Dresden.

Stammtisch: an jedem letzten Dienstag im Monat um 17:00 Uhr im "Ammerschen Bahnhof" in Mühlhausen

Fernmeldemuseumstag 2021 : am Samstag 9. Oktober 2021

Motto: „160 Jahre Telegraphie in Mühlhausen“ und nachholen der Feier anlässlich unseres 20 jährigen Jubiläums des Fernmeldemuseums.

Arbeitstreffen zur Pflege und

Unterhaltung des Museums:

am 1. Montag im Monat und gemäß den Vorstellungen der Arbeitsgruppen sowie des aktuellen Arbeits- und Terminplanes individuell.

Der T-Punkt in Mühlhausen an der Burg 1 wird Anfang 2021 geschlossen. Wir müssen daher Lösungen suchen, wie wir die Zugangsmöglichkeiten zu den Räumen unseres Museum neu organisieren.

Unsere Homepage:

<http://www.fernmeldemuseum-muehlhausen.de>

Unsere Kontoverbindung für Mitgliedsbeiträge und Spenden:

IBAN: DE47 8205 6060 0511 0201 12

BIC: HELADEF1MUE

Zusammenstellung der Fotos und Texte dieser Ausgabe:
Gerhard Fiedler